

Die Bewältigung von Krisen – Teil 4

Quelle:

https://www.youtube.com/watch?v=Y9VGPy_pX3g&list=PLlvzikYtsFA5vLiZwM4dS6x9aQ5KtORVg&index=2

31.März 2021 – Pastor Brandon Holthaus

Akzeptiere die Realität – Teil 2

Typisch menschliche Reaktionen auf Krisen und Gottes Plan

Was tun die Menschen, wenn sie der Schmerz einer Krise trifft. Sie wollen den biblischen Standpunkt nicht akzeptieren, der besagt, dass wegen des Sündenfalls des ersten Menschenpaares der Schmerz Teil des irdischen Lebens ist. Dabei geht der Mensch von Problem zu Problem. Das ist die Realität, mit der wir leben müssen.

Diejenigen, welche diese Realität nicht akzeptieren wollen, tun Folgendes, wenn der Schmerz sie befällt oder sie mit einer Krise oder einem Problem konfrontiert werden:

1. Sie spielen die schlimme Situation herunter

Diese Reaktion ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Da sagen sich viele: „Ach, es ist doch alles gar nicht so schlimm“. Und sie geben sich dem „Positiven Denken“ hin. Der Grund, weshalb die „Bewegung des Positiven Denkens“ so viele Anhänger hat, ist der, weil diese Initiatoren wissen, dass die Tage finsterner werden. Sie nützen das intuitive Verhalten der Menschen aus, die versuchen, vor ihren Problemen davonzulaufen oder sie zu leugnen.

Zu den Initiatoren dieser Bewegung gehören auch Pastoren, die in ihren Fernsehauftritten ein verweichlichtes Christentum propagieren. Sie versprechen ihren Zuhörern in ihren ständigen Mantras: „Wir gehen da gemeinsam durch. Wir schaffen das.“ Doch das sind nur leere Plattitüden. Da ist nichts dahinter.

Als Beweis sehen wir, dass die Welt sich in einem Wandel befindet und dass man keineswegs zur Normalität zurückkehren wird. Es geht schon in Richtung digitale Währung und Welt-Einheitsregierung. Das, was wir gerade erleben, ist erst der Anfang. Die Bibel sagt, dass alles noch viel schlimmer wird.

Doch die Menschen sagen: „Es ist nicht so arg“, wenn

- Ein Familienmitglied Drogenprobleme hat
- Sie chronische Schmerzen haben

- Sie mitten im Stress stecken

So reden sie, wenn sie die Realität nicht akzeptieren wollen. Aber die Bibel sagt uns, dass wir uns den Herausforderungen des Lebens stellen sollen.

2. Sie ignorieren die Situation oder behaupten, das Problem würde gar nicht existieren

Menschen, die das tun, begeben sich in Gefahr. Denn das schafft in ihnen eine grundsätzliche bereitwillige Ignoranz und Naivität. Dadurch sondern sie sich von der realen Welt ab, und sie sagen: „Das passiert nicht. Ich weigere mich, das zu akzeptieren.“ Doch das ist keine gute Entscheidung.

Das sehen wir an dem Verhalten von König David, was seine beiden Söhne Amnon und Absalom anbelangte. Obwohl Absalom von seinem Vater sehr geliebt wurde, versuchte dieser Sohn David vom Thron zu stürzen.

Absaloms Halbbruder Amnon vergewaltigte seine Halbschwester Tamar. David jedoch unternahm nichts weiter, als Amnon des Hofes in Jerusalem zu verweisen. Absalom übte Rache, indem er Amnon töten ließ; anschließend floh er vor David. Erst nach etwa fünf Jahren wagte er es, wieder vor seinen Vater zu treten. Seine Absicht ging dahin, selbst die Herrschaft zu übernehmen. Denn er war zu der Überzeugung gelangt, David sei ein schwacher König, Israel brauche aber eine starke Führung. Mit Hilfe seines Beraters Ahitofel konnte er unter den Fußsoldaten und Ältesten Freunde gewinnen und auf der anderen Seite des Jordan ein kleines Heer mobilisieren. David musste deswegen sogar aus Jerusalem fliehen.

Über Spitzel, darunter auch der junge Priester Huschai, erreichte David, dass Absalom aus der Stadt gelockt wurde. Im Wald von Efraim kam es zur Schlacht. Auf der Flucht vor den Soldaten seines Vaters blieb Absalom mit seinem langen Haupthaar – dem Kennzeichen, das die biblische Erzählung mit ihm verbindet – in der Krone eines Baumes hängen. Joab, dem Hauptmann Davids, blieb nichts Anderes zu tun, als ihn zu töten: Da nahm Joab drei Speiße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da dieser an der Eiche noch lebte. Dies tat er, obwohl David seine Soldaten vor dem Kampf aufgefordert hatte, Absalom zu verschonen.

Die Nachricht vom Tod Absaloms wurde David auf einfühlsame Weise von einem Kuschiter überbracht:

2.Samuel Kapitel 18, Vers 32

32 Da fragte der König den Mohren: »Geht es dem jungen Manne, dem Absalom, gut?« Der Mohr antwortete: »Wie dem jungen Manne, so möge es den Feinden des Königs, meines Herrn, und allen ergehen, die sich in böser Absicht gegen dich

auflehnen!«

2.Samuel Kapitel 19, Verse 1-3

1 Da erbebte der König, stieg in das Obergemach des Torgebäudes hinauf und weinte; im Gehen aber rief er die Worte aus: »Mein Sohn Absalom! Mein Sohn! Mein Sohn Absalom! Wäre doch ich selber statt deiner gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!« **2** Als nun dem Joab berichtet wurde, dass der König um Absalom weine und trauere, **3** da wurde der Sieg an diesem Tage zur Trauer für das ganze Volk, weil jedermann an diesem Tage erfuhr, dass der König um seinen Sohn Leid trage.

<https://www.bibleserver.com/EU/2.+Samuel19%2C3>

König David wollte sich auch nicht der Realität stellen, was seine beiden missratenen Söhne Absalom und Amnon betraf. Er wusste, was sie Schlimmes getan hatten; doch er ignorierte es. Das zeigte sich dadurch, dass er sie nicht zur Rechenschaft zog.

Das ist ein Beispiel dafür, wie man vorgeben kann, dass ein Problem nicht existieren würde.

3. Sie protestieren

Sie werden wütend, weil die Realität nicht ihren Erwartungen entspricht. Und sie kämpfen solange, bis dies wieder der Fall ist. Aber das wird nun nicht mehr passieren. Und je länger die Krise dauert, um so zorniger und verbitterter werden sie.

Nehmen wir uns das zu Herzen, was Asaph schreibt in:

Psalmen Kapitel 73, Verse 21-28

21 Wenn mein Herz sich nun noch verbitterte und ich in meinem Innern empört mich fühlte, 22 so wär' ich ein ganzer Tor und bar der Einsicht, benähme mich wie ein vernunftloses Tier gegen Dich (Gott). **23** Doch nein, ich bleibe stets mit Dir verbunden, Du hältst mich fest bei meiner rechten Hand; 24 Du leitest mich nach Deinem Ratschluss und nimmst mich endlich auf in die Herrlichkeit. **25** Wen hätt' ich sonst noch im Himmel? Und außer Dir erfreut mich nichts auf Erden. **26** Mag Leib und Seele mir verschmachten, bleibt Gott doch allzeit meines Herzens Fels und mein Teil. **27** Denn gewiss: Wer von Dir sich lossagt, der kommt um; Du vernichtest alle, die treulos von Dir abfallen. **28** Mir aber ist Gottes Nähe beglückend: Ich setze mein Vertrauen auf Gott den HERRN, um alle Deine Werke (Taten) zu verkünden.

Asaph war auch wütend über die Ungerechtigkeit, die er in seinem Umfeld mitansehen musste. Doch dabei wurde er sich seines Glaubens und der Erkenntnis darüber bewusst, wie diese bösen Menschen einmal enden werden.

Psalmen Kapitel 73, Verse 1-20

Dennoch ist Gott voll Güte gegen den Frommen, der HERR gegen alle, die reinen Herzens sind. **2 Doch ich – fast wär' ich gestrauchelt mit meinen Füßen, nichts fehlte, so wären meine Schritte ausgeglitten; 3 denn ich ereiferte mich über die Großsprecher, wenn ich sehen musste der Gottlosen Wohlergehen. 4 Denn bis zu ihrem Tode leiden sie keine Schmerzen, und wohlgenährt ist ihr Leib; 5 Unglück trifft sie nicht wie andere Sterbliche, und sie werden nicht geplagt wie sonst die Menschen. 6 Drum ist auch Hochmut ihr Halsgeschmeide, und Gewalttat ist das Kleid, das sie umhüllt. 7 Aus strotzendem Antlitz tritt ihr Auge hervor, die Gebilde ihres Herzens wallen über. 8 Sie höhnen und reden in Bosheit (nur) von Gewalttat, führen Reden von oben herab; 9 gegen den Himmel richten sie ihren Mund, und ihre Zunge ergeht sich frei auf Erden. 10 Darum wendet das Volk sich ihnen zu und schlürft das Wasser (ihrer Lehren) in vollen Zügen; 11 sie sagen: »Wie sollte Gott es wissen, und wie sollte der Höchste Kenntnis davon haben?« 12 Seht, so treiben's die Gottlosen, und, immer in Sicherheit lebend, häufen sie Reichtum an. 13 Ach, ganz umsonst hab' ich rein mein Herz erhalten und in Unschuld meine Hände gewaschen; 14 ich ward ja doch vom Unglück allzeit geplagt, und alle Morgen war meine Züchtigung da. 15 Doch hätt' ich gesagt (gedacht): »Ich will auch so reden!«, so hätt' ich treulos verleugnet deiner Söhne (Kinder) Geschlecht. 16 So sann ich denn nach, um dies zu begreifen, doch es war zu schwer für mein Verständnis, 17 bis ich eindrang in die Heiligtümer Gottes und achtgab auf der Gottlosen Endgeschick. 18 Fürwahr, auf schlüpfrigen Boden stellst Du sie, lässt sie fallen, dass sie in Trümmer zergehen. 19 Wie werden sie doch im Nu vernichtet, weggerafft, und nehmen ein Ende mit Schrecken! 20 Wie ein Traumbild gleich nach dem Erwachen verfliegt, so lässt Du, o ALLHERR, beim Wachwerden ihr Bild verschwinden.**

Für uns Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus ist es wichtig zu unterscheiden, was Gott uns verheißen hat und was Er der gottlosen Welt prophezeite. In der Bibel lesen wir viel darüber, wie Gott in der Endzeit mit den Ungläubigen verfahren wird. Wenn wir uns das in Erinnerung rufen, lässt uns das leichter die Realität ertragen, und wir sind nicht mehr zornig über die Ungerechtigkeit in dieser Welt.. Natürlich hast Du das Recht, Dich darüber aufzuregen und vor allem auch dann, wenn Du darunter leiden musst, obwohl Du selbst nichts Böses getan hast. Aber dann gilt es, Deine Wut in Deinen Glauben überzuleiten und darüber nachzudenken, was Gott über die Kinder des Ungehorsams sagt.

4. Sie geben auf

Eine weitere Reaktion von Menschen, welche die Realität nicht akzeptieren wollen, ist, dass sie resignieren. Sie verlieren jegliche Hoffnung und sind davon überzeugt,

dass es niemals besser und die Krise anhalten wird. Aber das stimmt auch nicht. Satan will, dass wir denken, dass Gott schicksalsergeben sei, nicht intervenieren und nichts an der Situation ändern könne. Doch das ist nicht wahr.

Und aus der Geschichte weiß man, dass sich ständig alles im Wandel befindet. Gott Selbst wird die ganze Welt verändern. In der Bibel wird uns gesagt, dass Er neue Himmel und eine neue Erde und das „Neu-Jerusalem“ für uns erschaffen wird. In dieser neuen Realität wird es keinen Schmerz mehr geben.

Dazu heißt es in:

Offenbarung Kapitel 21, Verse 3-5

3 Dabei hörte ich eine laute Stimme aus dem Himmel rufen: »Siehe da, die Hütte (das Zelt; die Wohnstätte) Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein; ja, Gott Selbst wird unter ihnen sein 4 und wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, und keine Trauer, kein Klagegeschrei und kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.« 5 Da sagte der auf dem Thron Sitzende: »Siehe, ICH mache alles neu!« Dann fuhr Er fort: »Schreibe! Denn diese Worte sind ZUVERLÄSSIG und GEWISS!«

Von daher haben wir die feste Zusage, dass das Elend dieser Welt nicht für immer anhalten wird. Unser Schmerz, den wir gerade durchmachen, wird nur ein zeitweiliger sein. Die Dinge werden sich in Zukunft ändern.

5. Sie werden depressiv und mutlos

Der Grund dafür ist, dass sie den Schmerz nicht haben wollen. Und sie haben keine Möglichkeit, ihn zu vermeiden. Sie leiden auch schwer unter dem Kontrollverlust. Es beginnt damit, dass sie sich aus dem Leben zurückziehen. Sie sehen zu, dass sie so wenig Schmerz wie möglich aushalten müssen. Dazu muss man beinahe schon ein Leben wie ein Einsiedler führen. Man schließt sich vom gesellschaftlichen Leben aus und vermeidet den Kontakt zu anderen Menschen, die ihnen Schmerz zu fügen könnten.

Christen in diesem Zustand wollen nicht mehr für den HERRN arbeiten, weil sie kein Risiko eingehen wollen. Dann fangen sie an, nur noch vor sich hin zu existieren. Aber dadurch werden sie unbrauchbar für den KÖNIG der Könige.

Der Apostel Paulus ist uns ein Vorbild, wie man mit Schmerz umgeht:

2.Korintherbrief Kapitel 12, Verse 6-10

6 Wenn ich mich nämlich wirklich entschlösse, mich zu rühmen, wäre ich deshalb

kein Tor, denn ich würde die Wahrheit sagen; doch ich unterlasse es, damit niemand höher von mir denke als dem entsprechend, was er an mir sieht oder von mir hört, 7 und auch wegen der außerordentlichen Größe der Offenbarungen. Deswegen ist mir auch, damit ich mich nicht überhebe, ein Dorn (Stachel) ins (für das) Fleisch gegeben worden, ein Engel (Sendling) Satans, der mich mit Fäusten schlagen MUSS, damit ich mich nicht überhebe. 8 Drei Mal habe ich um seinetwillen den HERRN angefleht, er (der Satansengel) möchte von mir ablassen; 9 doch Er (der HERR) hat zu mir gesagt: »MEINE Gnade ist für dich genügend (muss dir genügen), denn Meine Kraft gelangt in der Schwachheit zur Vollendung (zu voller Auswirkung).« Daher will ich mich am liebsten um so mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi Wohnung bei mir nimmt (sich auf mir niederlässt). 10 Darum bin ich freudigen Muts in Schwachheiten, bei Misshandlungen, in Notlagen, in Verfolgungen und Bedrängnissen, die ich um Christi willen erleide; denn gerade wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Dies sagte Paulus, nachdem er 14 Jahre zuvor in den dritten Himmel hinaufgenommen worden war.

2.Korintherbrief Kapitel 12, Verse 1-5

1 Gerühmt muss sein; es ist zwar nicht heilsam, aber ich will doch auf die Gesichte und Offenbarungen des HERRN zu sprechen kommen. 2 Ich weiß von einem Menschen in Christus (hier spricht er von sich selbst), dass er vor vierzehn Jahren bis zum (in den) dritten Himmel entrückt wurde; ob er dabei im Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, ob außerhalb des Leibes, weiß ich auch nicht, Gott weiß es. 3 Und ich weiß von dem betreffenden Menschen – ob er im Leibe oder ohne den Leib gewesen ist, weiß ich nicht, Gott weiß es –, 4 dass er in das Paradies entrückt wurde und unsagbare (unaussprechliche) Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen (mitteilen) darf. 5 Als ein solcher (so hochbegnadeter) Mensch will ich mich rühmen, in Bezug auf mich selbst aber will ich mich nicht rühmen als nur wegen der Schwachheiten.

Wir wollen da ein wenig tiefer gehen. Der Apostel spricht hier darüber, dass er reale Schmerzen hatte, weil er körperlich durch diesen Dorn im Fleisch gequält wurde, der ihm von einem gefallenem Engel Satans zugefügt worden war. Und Gott hatte das zugelassen, so wie einst das Elend bei Hiob, das Satan selbst über diesen treuen Gottesmann hereinbringen durfte.

Daraufhin hatte Paulus Gott drei Mal angefleht, diesem gefallenem Engel Satans Einhalt zu gebieten und ihm den Schmerz zu nehmen. Doch Gott sagte „Nein, Meine Gnade muss dir genügen, weil Meine Kraft in der menschlichen Schwäche zum Tragen kommt“.

So etwas haben wir sicher auch schon erfahren, dass wir Gott gebeten haben, den Schmerz von uns zu nehmen, und Er hat es NICHT getan. Aber was bedeuten die Worte Gottes, die Er zu Paulus gesagt hat und die nicht nur ihm gelten, sondern jedem von uns, der Schmerzen ertragen muss: „**MEINE Gnade ist für dich genügend** (muss dir genügen), **denn Meine Kraft gelangt in der Schwachheit zur Vollendung** (zu voller Auswirkung)“? Das heißt, dass Gott jedem Seiner Kinder die Kraft und die nötigen Hilfsmittel geben wird, um mit einem Problem fertigzuwerden.

Somit hatte Paulus es mit einem von Menschen nicht lösbaren Problem zu tun. Er wusste nun, dass Gott seinen Schmerz nicht wegnehmen würde. Es war ein Bewältigungsproblem, zu dem Gott ihm aber die nötige Kraft und Hilfe gab, um damit umgehen zu können. Deshalb heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 16

So wollen wir denn mit freudiger Zuversicht zum Thron der GNADE hinzutreten, um Barmherzigkeit zu empfangen und GNADE zu finden zu rechtzeitiger Hilfe (so dass wir Hilfe zur rechten Zeit bekommen).

Und Paulus gab sich mit der Gnade Gottes zufrieden. Er wurde nicht mutlos, flippte nicht aus, protestierte nicht, wurde nicht depressiv, stampfte nicht zornig mit dem Fuß auf und sagte auch nicht: „Diese Realität entspricht nicht meinen Forderungen“ oder etwas Derartiges.

Er nahm dieses Bewältigungsproblem vom biblischen Standpunkt aus an und sagte sich: „Gut, ich habe jetzt diesen Schmerz. Das muss ich akzeptieren. Aber Gott gibt mir die Kraft und die Mittel, um ihn auszuhalten.“ Das ist die biblische Methode, mit solchen Dingen umzugehen.

Das derzeitige Weltgeschehen bereitet uns eine Menge Schmerzen. Gläubige sind sich durchaus bewusst, dass sie in einer Krise auch Schmerzen von ihren eigenen Familienmitgliedern zugefügt bekommen. Eine Krise schafft Probleme, und wir können uns oft selbst Probleme schaffen. Und wir müssen damit rechnen, dass wir bis zum Tag der Entrückung oder unseres Todes mit Problemen, Schwierigkeiten und Anfechtungen zu kämpfen haben werden. Und diese werden von Tag zu Tag schlimmer.

Das ist kein Thema für Buchautoren und Fernseh-Prediger zu sagen, dass der Schmerz zum Leben dazugehört. Das ist jedoch die harte Realität, die es zu akzeptieren gilt.

Je schneller Du das als Christ tust, umso eher kommst Du in den Genuss von den Hilfsmitteln, die Gott Dir zur Verfügung stellt, damit Du Krisen, Probleme und

Anfechtungen siegreich durchstehen kannst.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache